

Kreiszeitung Meersburg

Meersburger Zeitung

Kreiszeitung Meersburg

Meersburger Kurier

Bezugspreis durch die Post RM 2.40 ohne Postgeb. durch Boten 3 RM. In Meersburg durch den Postboten RM 2.40. Ausgabestellen: Meersburg, Meersburger Kurier, Meersburg. Im Falle eines Umzugs des Lesers ist sein Postamt auf Lieferung oder Rückvergütung zu benachrichtigen.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Meersburg.

Freitagausgabe Meersburg, den 8. Februar 1929 Nummer 33

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Neues in Kürze.

Die Sozialdemokraten haben in Grobberlin für Sonntag eine ganze Reihe von Versammlungen einberufen. Man könnte bereits einen neuen Kampf vorbereiten.

Berlin steht vor einer Kohlennot. In zahlreichen Kohlenhandlungen des Nordens fehlen Preiskassens und Aufhänger. Diese sind in Aussicht. Am Sonntag Vormittag und in der Jahnstadtkirche kam es zu Ausführungen der wärtenden Verbände.

Im Vorkampf der westdeutschen Textilindustrie hat der Rüstungsbeschluß der Gewerkschaften die ab 18. Februar in Kraft tretende Lohnreduzierung einmütig abgelehnt. Ein neuer Meilensteinkampf steht demnach im Rheinland bevor, von dem an 220.000 Arbeiter betroffen werden.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Kommunisten haben trotz des polizeilichen Demonstrierensverbotes täglich Umzüge im Norden und Osten der Stadt ab. Gelingen früh kam es auch wieder zum Versuch der Anstimmungen vor den Markthallen. Somit die Polizei Urheber und Führer werden, werden diese immer wieder nach Verhaftung freigelassen. Gegen 20 führende Mitglieder kommunistischer Kampfanstalten ist Haftlage erboben.

Auf einem Banquet des Berliner Verbandes der auswärtigen Presse hielt der Reichsrichterkammerpräsident Dr. Curtius (D. Sp.) eine Rede, in der er unter Bezug auf den bairisch-preussischen Zwischenfall einen „Gottesfrieden“ zwischen den beiden Völkern forderte und dann auf die Reparationsfragen einzog. Die ebenfalls Eingetragte des ganzen Weltfriedens erfordern.

Im braunschweigischen Landtag fand anlässlich der Debatte über den Etat und die unrichtliche Steuerlast eine Erörterung über die Frage des Verzichtes auf staatliche Selbstständigkeit Braunschweigs statt. Verschiedenweise erklärte die im Reich so laut nach Vereinfachung aller Völker führenden Sozialisten diese Frage sei noch nicht fruchtbar. Denn sie wollen ihre Maßvollkommenheit und Futtertruppen in Braunschweig nicht verlieren.

Die deutschen Reunionsratsverhandlungen Reichsministerpräsident Schacht und Geheimrat Stöfel sind Donnerstagabend von Berlin nach Paris abgereist. Generaldirektor Böcker und Kaufherr Meißner werden sich ihnen unterwegs anschließen.

In der Berliner Börse hört man allgemein die Ansicht, daß Marcan sich die fernere finanzielle Regelung der deutschen Davesverpflichtungen nicht entgegen lassen, und damit neue Verhandlungen Deutschlands gegenüber Amerika in vielleicht untragbarer Höhe bringen wird. Laut Londoner „Evening Times“ vom 2. Februar brachte die französische Fremdwährungsstabilisierung für Marcan 14 Prozent Gewinn in einer Gesamtgröße von über 100 Millionen Goldfranken.

Der Pariser „Matin“ meldet: Die Vertretungen, die in der Rettung der Bank von Frankreich aneinander sind, lassen eine mindestens viermonatige Dauer der Sachverhandlungen erwarten. Die französischen Eisenbahnen werden für das Verschwinden des Transferschubes für Deutschland eintreten, wofür auch England und Belgien sind.

Der polnische Landtag hat gestern in zweiter und dritter Sitzung die Ratifikation des Kellogg-Paktes angenommen. Denselben soll in Moskau die gleichzeitige Unterzeichnung des Abkommens über gegenseitige Anfristung des Kriegsausdrucksabkommens durch Rußland, Polen, Rumänien und Litauen erfolgen.

Die „Kampfbanner“ Politiken“ meldet aus Genäva: Die Beratungen wurden für die nichtabermals Bevölkerung am 6. Februar abermals herabgesetzt.

Aus Paris wird gemeldet: Seit Dienstagabend sind die Eisenbahnverbindungen und der Telegrammverkehr mit Spanien wieder unterbrochen. Auch die Posttelegramme der großen Pariser Zeitungen aus Madrid bleiben aus. Die Gerüchte, daß neue Umstrukturierungen im Gange sind, erhalten sich hartnäckig.

Belagerungszustand in Indien.

Alarmnachrichten aus Indien bringen der „Pariser Herald“ aus Indien. Alle großen Städte, wie Bombay, Delhi, Kalkutta und Madras ständen unter Belagerungszustand. Die von der afghanischen Grenze ausgehende Bewegung der Mohammedaner gegen die Hindus habe sich zu einer nationalindischen Bewegung ausgewachsen. Die Führer der indischen Freiheitsbewegung seien von den Engländern in Haft genommen. Delhi und Bombay läßen täglich blutige Straßenkämpfe.

Der Londoner „Daily Express“ berichtet aus Bombay: Die Lage war am Abend des 7. Februar verzweifelt. Die Zusammenstöße zwischen Hindus und Pathans die am Sonntag begannen, nachdem latste Gerüchte im Umlauf waren, daß die mohammedanischen Pathans Hindustan entziffern hätten, um sie zu öffnen, sind jetzt zu einem kommunikativen zwischen Hindus und Mohammedanern ausgewachsen.

Militärische Verstärkungen mit Panzerwagen wurden aus verschiedenen Orten herangezogen. Die Verluste bis zum 7. Februar betragen 40 Tote und 400 Verletzte.

Der Mailänder „Corriere della Sera“ meldet aus Kairo: In den Nächsten ist am Mittwoch der Belagerungszustand verhängt worden. Eine Revolution der Ägypter zur Wiederherstellung der Verfassung ist rechtzeitig entdeckt. In Kairo und Alexandria finden Waffenschaffungen statt.

Lösung der römischen Frage.

Aus Rom wird gemeldet: Der Kardinalstaatssekretär Gasparri berief gestern vormittag 10½ Uhr die Mitglieder des vom Heiligen Stuhl beglaubigten Diplomatischen Korps zu sich und gab ihnen Kenntnis von den bevorstehenden Vereinbarungen zwischen dem Heiligen Stuhl und Italien zur Regelung der römischen Frage.

Die Einige Stadt ist in großer Erregung. Bald nach 12 Uhr verbreitete sich die Nachricht von der bevorstehenden Einigung zwischen dem Heiligen Stuhl und Italien über die Lösung der römischen Frage. Diese über die Lösung der römischen Frage und dem Heiligen Stuhl. In diesem furchtbaren katibolischen Kreise glaubt man zu wissen, daß die Unterzeichnung der gesamten Affenstücke am 11. Februar,

Die römische Presse, wie auch der „Observatore Romano“ bringen noch sehr Woz über die Angelegenheit; über die Ausdehnung des Reichentums gehen die Meinungen auseinander. Die einen schäuteten, daß darin die so genannte Villa Dora Campini, die sogenannte Santa Sacchetti im enthalten sein werden, aber wiederum sind der Meinung, daß das neue päpstliche Gebiet in nennenswerter Weise kaum über die vorstehenden Grenzen reichen werde, was jedoch seinen Glauben findet, weil es dann undenkbar wäre, daß sämtliche 20 Vertretungen beim Vatikan Stuhl auf päpstlichem Gebiet untergebracht werden könnten.

Die Lösung der römischen Frage, wie immer die Einzelheiten sein mögen, ist ein futuristisches und multipolitisches Ereignis von höchster Bedeutung und zugleich ein neuer Wendepunkt eines neuen Bundesgenossen gefunden, dessen Einfluß die ganze Welt umspannt, und er hat damit dem Hausgenossen Italiens, Polnens, bei dessen Vertretungen die bisherige Gegenwart des dem italienischen Staat und der katibolischen Kirche auszuweisen und sich die Unterstützung des Papsttums für Frankreich zu sichern, den Rang abgelaufen. Die innen- und kulturpolitischen Folgen für ganz Europa sind noch nicht zu übersehen, aber sie müssen aller Voraussicht nach bei einer Zusammenarbeit zwischen dem Führer der mächtigsten Kirche der Welt und dem Führer der stärksten antipapstlichen Bewegung der Welt sehr groß sein.

Die Lösung der römischen Frage, wie immer die Einzelheiten sein mögen, ist ein futuristisches und multipolitisches Ereignis von höchster Bedeutung und zugleich ein neuer Wendepunkt eines neuen Bundesgenossen gefunden, dessen Einfluß die ganze Welt umspannt, und er hat damit dem Hausgenossen Italiens, Polnens, bei dessen Vertretungen die bisherige Gegenwart des dem italienischen Staat und der katibolischen Kirche auszuweisen und sich die Unterstützung des Papsttums für Frankreich zu sichern, den Rang abgelaufen. Die innen- und kulturpolitischen Folgen für ganz Europa sind noch nicht zu übersehen, aber sie müssen aller Voraussicht nach bei einer Zusammenarbeit zwischen dem Führer der mächtigsten Kirche der Welt und dem Führer der stärksten antipapstlichen Bewegung der Welt sehr groß sein.

Demokratisches Wehrprogramm.

Der Wehrschuß der demokratischen Partei für ein Wehrprogramm entworfen, das die Zustimmung der Reichstagsfraktion gefunden hat und dem am 12. Februar zusammenzutretenden Parteivorstand vorgelegt werden soll.

Der Entwurf stellt u. a. folgende Grundzüge auf:

Der Kampf um den Dreizeck.

Der künftige Außenminister des amerikanischen Präsidenten Hoover, Henry Stimson, hat seinen Plan für die Lösung der auswärtigen Angelegenheiten vor der Presse entwickelt. Er erklärte, daß die Vereinigten Staaten gleichberechtigt in allen Fragen der Weltpolitik werden müssen. Ein hartes Heer und eine starke Flotte seien solange notwendig, als nicht alle Staaten abstritten. Amerika werde die Beherrschung im Sinne des Kellogg-Paktes aktiv unterstützen, aber sich von den innereuropäischen Problemen fernhalten müssen.

Die deutsche Wehrmacht ist das Verteidigungsmittel der deutschen Republik für den Fall, daß Volk und Staat der Notwendigkeit ausgesetzt sind, ihre Selbsthaltung und Selbstbestimmung zu verteidigen. Die Reichswehr muß ein sicheres Instrument des Staates zum Schutze des deutschen Volkes und der Unabhängigkeit der deutschen Republik sein. Die Angehörigen der Wehrmacht müssen heftiger und enger Verbindung mit allen Schichten des Volkes stehen, und deswegen auch aus allen Schichten des Volkes genommen sein. Die Annahme des Vereserlasses hat durch Umverteilungskommissionen unter Ministerium der Reichsregierung zu geschehen. Das Aufzucht der tüchtiger und bewährter Offiziere des Mannschaftsstandes in Dienststellen ist durchzuführen.

Die konföderative „London Morningpost“ behauptet die Meldungen, daß England nicht auf Beitritteln mit Amerika verzichten werde, indem sie an leitender Stelle schreibt, daß die Annahme der amerikanischen Kreuzerbaulage die britische Admiralität vor die Zwangsangabe stelle, die notwendigen Folgerungen für Großbritannien zu ziehen. Das heißt: neue englische Schiffe und neue englische Bündnisse gegen Amerika.

Eine Politisierung der Wehrmacht ist abzulehnen. Offiziere und Mannschaften sind jedoch zu geistiger Staatsgewinnung und zur Vorbereitung der Einberufung zur deutschen Republik zu erziehen.

Die konföderative Londoner „Daily Mail“ meldet, die englische Arbeiterpartei und die Liberalen wollen im Unterhaus die Regierung wegen der Wehrveranschlagung des im Vertriebsplanmäßigen deutschen Privatigentums interpellieren. Lord George hielt in Oxford eine neue scharfe Rede gegen die Verewigung des Kriegspaktes.

Die Grundzüge der Wehrpolitik und die Tätigkeit der Wehrverwaltung unterliegen der parlamentarischen Kontrolle. Eine Teil auf dem Gebiet der deutschen Republik lebende Reichswehr wird von der demokratischen Partei als Staatsnotwendigkeit bestrachtet.

In Stiffen kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Kommunisten verschiedener Richtung, wobei Reissler, Meiser und Kahlert zur Anwendung kamen. Ein Ausgangs Zielmeyer wurde über verlegt in ein Krankenhaus gebracht, etwa 80 sind leichter verletzt. Die Polizei stellte die Ordnung wieder her.

Geht das „koloniale Zeitalter“ zu Ende?

Es gibt in Deutschland Kreise, die der Meinung sind, Deutschland solle ganz froh sein, daß man ihm seine Kolonien abgenommen habe, da es auf diese Weise unberührt bleiben werde, wenn eines Tages die unermessliche Aufzählung der Völker der farbigen Rasse gegen die weißen Kolonialnationen erzeuge.

Diese Begründung könnte ohne weiteres in England erwidert werden. Denn die heutige Bewegung zur Wiedererlangung von Kolonien abzudrofeln. Sie überführt, daß dem deutschen Nationalvermögen heute Jahr für Jahr, über die Reparationszahlungen hinaus, etwa 2½ Milliarden Mark verloren gehen, die wir im Lande, mindestens zum größeren Teil, behalten können, wenn wir Kolonialwaren nach eigenem Territorium in Ueberfließ erzeugen könnten.

Andererseits gleitet diese Auffassung über die Tatsache hinweg, daß wir einen Rechtsanspruch auf volle Entschädigung für die geraubten Kolonien haben, und daß der Wert dieser geraubten Kolonien schätzungsweise allein mindestens ebenso viel ausmacht, wie die phantastischen „Entschädigungsforderungen“ der Entente“ nämlich mindestens 100-120 Milliarden Goldmark. So bald also der Wert der Kolonien auf Reparationskonto angedreht wird, morant wir einen gültigen Rechtsanspruch haben, sind wir im selben Augenblick oder Reparationszahlungen los und lebte und können wir den Gegnern (mindestens theoretisch) sogar noch eine erhebliche, zu viel besagte Summe herausgeholt verlangen!

Aus diesem Grunde allein ist schon das neue Wiedererleben einer kolonialen Bewegung in Deutschland unerläßlich. Aber auch sonst ist der Einwand, daß die farbige Rasse gegen die weiße aufsteigen wird, nur sehr bedingt richtig: Genötigt hat der Weltkrieg das Erwerben der farbigen mächtig geholfen, und im neuen, national geeinten China sehen wir die Saat, die das Schicksal von Selbstbestimmungsrecht der Völker ausgesetzt hat, unmerklich schon reifen. In wenigen Jahrzehnten werden uns vielleicht alle farbigen Völker, soweit sie ein gewisses Mindestmaß an Intellektualität besitzen, ihr Recht auf Selbstbestimmung fordern und es sich ermöglichen, wenn es ihnen verweigert wird, mit Gewalt zu holen suchen, wie es an zahlreichen Stellen der Erde im letzten Jahrzehnt mit wechselndem Erfolge schon versucht worden ist.

Dieser Tatsache muß und soll man ohne weiteres ins Gesicht sehen. Aber es ist ein über Zuglücks, wenn man meint, daß das koloniale Zeitalter infolgedessen überhaupt seinem Ende entgegengehe, wenn man insbesondere daraus den irdischen Schluß zieht, Deutschland verziehe am besten freiwillig auf jede erneute koloniale Betätigung, um nicht in neue Weltkriege hineingerissen zu werden.

Neue Wege der Kolonialpolitik werden allerdings nicht mehr lange entbehrt werden können. Professor Dr. H. Gernig, Zivilisator, hat in seinem hohen erzieltenen Werke „Oceopolitik“ (Verlag W. G. Neuman, Leipzig) viele Fragen eingehend erörtert, und er hat für die Frage „Wie kann das koloniale Zeitalter verlängert werden?“, eine sehr beachtliche Lösung gefunden. Er erklärt, daß nach den Ergebnissen des Weltkrieges, die die farbigen Rassen, durch Schuld der Entente, einen so tiefen Einbruch zu sehen, wo die weißen Herren verwindbar und schwach sind, allerdings das Zeitalter der Ausbeutungskolonien im alten Sinne unumkehrlich zu Ende gehe. Aber ein großer Teil der farbigen Völker, insbesondere der afrikanischen Völker, sind ganz genau, daß eine Ausbeutung zur Kultur und Zivilisation noch auf viele Jahrzehnte, wahrscheinlich Jahrhunderte, einladend nicht entbehrt werden kann.

Ohne einen weisen Herrn, der dem Lande die nötige Verwaltung, das Verzematerial, die nötigen Ingenieure, Techniker, landwirtschaftlichen Experten ufm. zur Verfügung stellt, würden diese primitiven Völker, wie sie selbst sehr genau wissen, in kurzer Zeit in Kultur und Barbarei, erwiege Fieber und Mangel und andere Zustände einer noch nicht lange überlebenden Vergangenheit zurückverfallen.



Borwand wurde die Anbringung eines neuen Ziermisch für die verbleibenden Zangeneinbauten überlassen. Bei dieser Gelegenheit wurde dem Borwand die vom Hauptverband herbeigekommene einstufige gasdichte Entschärfung mitgeteilt, welche sich mit der Reihe, die Sandrat Dr. Grete auf der Sommerfesten Landbauausgabe am 18. Januar 1929 gehalten hat, deckt.

Dr. Grete gab dann einen kurzen Überblick über die zurzeit im Vordergrund des Interesses stehenden kommunalpolitischen Tagesfragen.

Er behandelte den Finanzpolitischen und freilich hierzu u. a. die kürzlich festgesetzte öffentliche Dienstpflicht über „Grundfragen der kommunalen Angelegenheiten“. Hierbei wird demnach eine Dienstpflicht des Gemeindevorstandes der Gemeinden herausgegeben werden.

Provinzialrat Dr. Grete sprach über die Bedeutung der Organisation. Nachdem Dr. Grete über die im Rahmen des Hauptverbandes dem Verbandsrat zugeordneten Ämter, und Gemeindevorstand, anschließend seines 30-jährigen Dienstjahres als Gemeindevorstand in Anerkennung seiner unermüdeten Tätigkeit im Dienste der Selbstverwaltung eine von der Gemeindeverwaltung aus dem Gemeindevorstande ausgeschiedene Urkunde und knüpfte daran den Wunsch, daß die Arbeitstätigkeit der Provinzialratoren noch lange und wohl bei der Begründung dem Provinzialverband erhalten bleiben möge.

Wettervorhersage.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landesverwaltung Weimar.)

Das Hochdruckgebiet liegt immer noch über Mitteldeutschland. Bei klarer Nacht sind die Temperaturen tief gesunken. Das tiefe Minimum beträgt 17 Grad Celsius. Am Freitag ertrifft sich ein Druckfall von England bis Norddeutschland. Bei klarem Wetter werden sich wiederholt Eisten der Temperaturen einstellen.

Vorherige: Vorzeit keine wesentliche Veränderung, später Nachlassen des Frostes.

Paris: Schiere heiter, -10 Grad, 50 Zehntel Wolkenbedeckung, Pulverregen, Sportmöglichkeit sehr gut. Beauvais heiter, -14 Grad, 30 Zehntel Wolkenbedeckung, Pulverregen, Sportmöglichkeit sehr gut.



Der keine Hilfe verweigert den gefragten, der große Feiler des heutigen Barometerstand

Mittheilung.

Ein Vortrag in der Aula der Dürrenberger. Privatdozent, Bauart a. D. Dipl.-Ing. Erhard wird am Donnerstag, 17. Uhr, einen Vortrag halten, der besonders bei den Hausbesitzern lebhaften Interesse hervorrufen dürfte. Das Gebiet der Mittheilung wird von sachverständiger Seite eingehend würdigung erfahren.

Bauverbot an unersetzten Straßen.

Nach den gesetzlichen Bestimmungen dürfen Wohnhäuser an unersetzten Straßen nicht gebaut werden. Obwohl diese Vorschrift schon sehr lange besteht, wird sie vielfach nicht beachtet, und Bauinspektoren werden immer wieder in große Schwierigkeiten und Verlegenheiten gerufen, weil sie es unterlassen, sich rechtzeitig an maßgebender amtlicher Stelle zu erkundigen, ob das Grundstück an einer unersetzten Straße liegt und ob sich die Errichtung des Bauwerks im Rahmen des Bauverbotes befindet. Die Bauinspektoren sind verpflichtet, nachdrücklich darauf hinzuwirken, daß die Bauinspektoren durch wiederholte Besuche zum Bauverbot nicht übersehen werden lassen, für das häufig ein Bauverbot nicht festgestellt ist.

Erfahrungsgemäß wird das unersetzte Grundstück nach Errichtung der bebauten Grundstücksgrenze, und freizehenden, sowie nach Einbeziehung der für die Regulierung der Straßen erforderlichen Kosten in den meisten Fällen festgestellt. Dieser ist aus bisherigen an bereits vorhandenen Straßen. In jedem Falle wird die Kenntnis des amtlichen Bauverbotes von den Ämtern der Überwachungsstellen zu erlangen, die in der Regel von den Zielbauverordnungen her in Frage kommenden Gemeinden erlangen. Es kann nur dringend geraten werden, gegebenenfalls die gewöhnlichen Kenntnisse einzubringen.

Vereine, Vorleser, Versammlungen usw.

Musikverein „Sonne“, Ungarische Kapelle, sowie ein gutes Programm. Union-Theater, „Die weiße Taube“, sowie „Der kleine Sandhüter“. Die Wölfe zu noch, sowie „Das verbotene Tormentum“. Café Schmid, s. 618 22. Februar: Rheinisches Festgelingen. Eintritt frei.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot.

Langenlamb, Kreis Weimarer, Sonntag, den 17. Februar, nachmittags 16 Uhr, s. Hauptversammlung im kleinen Saal des „Café“, 20 Uhr im großen Saal „Deutscher Abend“.

Beitragung. Die Zentralleitung Berlin befragt, wie uns mitgeteilt wird, daß die hiesige Kreisgruppe der Vereinstätigen, die im letzten Winter überflüssig, die im Jahre 1929 angeordnet wurde, die die einzelne von den amtlichen Behörden anerkannte Organisation zur Vertretung oberflächlicher Belange ist. (Siehe Zentral.)

Wohnungsbesuch Halle. Sonntag, 10. Februar, 11 Uhr (Thalia), Gesellschaft Tongelie.“

Nach dem Besuche der Plätze verfügbar, Stelpische 1. März. Die Mitglieder wollen ihre Programmhefte mitbringen. - Montag, den 11. 8. 15 Uhr (Thalia) s. Kulturklub. Freitag, den 13. 10. 15 Uhr (Thalia) s. Kulturklub. Samstag, den 14. 10. 15 Uhr (Thalia) s. Kulturklub. Sonntag, den 15. 10. 15 Uhr (Thalia) s. Kulturklub. Montag, den 16. 10. 15 Uhr (Thalia) s. Kulturklub. Dienstag, den 17. 10. 15 Uhr (Thalia) s. Kulturklub. Mittwoch, den 18. 10. 15 Uhr (Thalia) s. Kulturklub. Donnerstag, den 19. 10. 15 Uhr (Thalia) s. Kulturklub. Freitag, den 20. 10. 15 Uhr (Thalia) s. Kulturklub. Samstag, den 21. 10. 15 Uhr (Thalia) s. Kulturklub. Sonntag, den 22. 10. 15 Uhr (Thalia) s. Kulturklub. Montag, den 23. 10. 15 Uhr (Thalia) s. Kulturklub. Dienstag, den 24. 10. 15 Uhr (Thalia) s. Kulturklub. Mittwoch, den 25. 10. 15 Uhr (Thalia) s. Kulturklub. Donnerstag, den 26. 10. 15 Uhr (Thalia) s. Kulturklub. Freitag, den 27. 10. 15 Uhr (Thalia) s. Kulturklub. Samstag, den 28. 10. 15 Uhr (Thalia) s. Kulturklub. Sonntag, den 29. 10. 15 Uhr (Thalia) s. Kulturklub. Montag, den 30. 10. 15 Uhr (Thalia) s. Kulturklub. Dienstag, den 31. 10. 15 Uhr (Thalia) s. Kulturklub.

Ein vergessenes Stück schlechtesten Kleinstadt.

Zum Rathausanbau. / Geschäftshäuser auf dem alten Kreisbahngelände.

Wir bedürftigsten für die Stellungnahme des Wirtschaftsausschusses für Handel und Industrie auf der Frage des Rathausanbaues, in der der Wirtschaftsausschuss die Gründe der lädigen Körperlichkeiten für die Durchführung der Umgestaltung des Platzes hinter dem Rathaus abgelehnt hat. Was wir erwähnen, hat der Magistrat in seinem Antwortschreiben erneut darauf hingewiesen, daß es sich, wie der Gesamtplan bemerkt, nicht um das Verbauen eines neuen Platzes handelt, sondern um eine im Verkehrsinteresse zu begründete Erweiterung und Hebung des Verkehrs in der Gegend hinter dem Rathaus. Der jetzige Raum hinter dem Rathaus mit seinen kleinen, ungeschicklichen verfallenen Bauten und den vielen Läden, die dem besten Willen nicht lauter zu fallen sind, macht auf einen unzureichend genannten Fremden durchaus nicht den Eindruck eines freien Platzes, sondern eines einschlüpfigen und gegen die Volksgesundheit nach der Straße nicht abgeschlossenen Hofes, der mit seiner ganzen Umgebung für die Stadt nicht mehr gut ist.

Daß das mitteilende Kleinstädtchen über dieses jenseitig vergessene Stück schlechtesten Kleinstädtchen natürlich sehr ungenügend auf die Angelegenheit der dort oder gar hinter dem jenseitigen Kleinstädtchen liegende Geschäfte wirkt, ist doch völlig klar.

Auch der Vorstoß, das Polizeirevier in das alte Vorderhaus am 1. legen, ist nicht durchzuführen, ganz abgesehen davon, daß darin eine schwere Schädigung der Gesundheit der Bevölkerung zu befürchten ist, wenn die sehr kurze und Tag für Tag flutende Verkehr zum Einwohnernormale genannt würde. Soweit bekannt ist, will

Hausbesitzer und Bodenreformbewegung.

Die Merseburger Hausbesitzer gegen Erhöhung der Kanalbenutzungsgebühren.

Am Donnerstag hielt im „Zoo“ der Merseburger Haus- und Grundbesitzerverein seine Jahreshauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Freiberger, begrüßte mit herzlichen Worten die Anwesenden, denen er sehr viele mit Ehrenwörtern die fürzlich verstorbenen langjährigen Mitglieder, Herrn Wiemann.

Im Mittelpunkt der Tagung stand der bevorstehende Vortrag des Stadtvorstandes (Hauptmann) (Hauptmann) über die „Bodenreformfrage“, in dem

die wahren Ziele der Bodenreformer unter Dr. Damagofes Führung kurz beleuchtet wurden. Der Vortragende gab zunächst einen Überblick auf die Entstehung und Entwicklung der Bodenreformbewegung, die zuerst im Jahre 1878 in Amerika ins Leben gerufen wurde. In Amerika hatte die Lehre keinen Erfolg, wohl aber in Deutschland, wo im Jahre 1884 sich Jünger für diese Lehre fanden. Damals hieß sie noch Bodenbesitzerreformbewegung. Als Dr. Damagofe die Bewegung hierher brachte, nannte man die Bewegung schamhaft Bodenreform.

Nach Damagofe sei der Haus- und Grundbesitzer für die Sozialisierung am reifsten.

Bodenreformer und Sozialisten arbeiten sich hier gegenseitig in die Hände.

Beide bedeuten deshalb für den ererbenden Arbeiter die gleiche Gefahr. Die Sozialisten wollen die Erde in die Hände der Arbeiter bringen, die Sozialisten wollen die Erde in die Hände der Arbeiter bringen.

Die Grundrente konfiszieren, sozialistischer Aente, die durch die hohen Belastungen (Steuern, Hauszinssteuer usw.) zu gut, wie kann mehr vorhanden sein. Dadurch werden die Grundbesitzer wohl noch formell im Grundbesitz, aber materiell gar keine Rechte und Erträge hat.

Gegen diese Tendenzen der Bodenreformbewegung, die nur eine „falsche“ Sozialisierung darstellt, gelte es für den Hausbesitzer zuerst

der Landpreis dieses Gelände je eher, je tiefer zum Bau von Geschäftshäusern verlaufen und damit einen Teil der Kosten des Kreisbahnhofsneubaus abdecken.

Jedenfalls würde er sich, und zwar, auch vom Standpunkt der Stadterweiterung aus, sehr richtig stellen, auf einen langfristigen Vertrag einzugehen, und ohne einen solchen geht das staatliche Polizeirevier nicht hin. Außerdem ist dann die Frage einer auch nur den einfachsten hygienischen Anforderungen entsprechenden Bedürfnisanstalt in der Nähe des Kreisbahnhofs nicht gelöst, denn daß das Kreisbahnhofs und seine Einrichtung ein

Schandfleck für Merseburg ist und was nicht, leugnet wohl niemand.

Da erachtet es doch auch vom Standpunkt der Gesundheit in der dortigen Gegend besser, es nicht an die fröhliche Erde nicht um eine neue städtische Bedürfnisanstalt gebaut, sondern das Polizeirevier und Einwohnermeibamt. Es ist doch zweifellos für ein Geschäft besser, es heißt von ihm, wenn man seine Lage beschreibt: „hinter dem Einwohnermeibamt“ als „hinter dem Bedürfnisanstalt“.

Außerdem würde man als Jungbürger oder Autofahrer auch über die nur ein Erdgeschos enthaltende Bedürfnisanstalt hinweg die Geschäfte an dem Platz nicht sehen können. Daß aber Bedürfnisanstalten auch auf öffentlichen Plätzen errichtet werden, an Plätzen sogar müssen, kann schließlich nicht bestritten werden.

Aus all diesen Gründen erscheint der von den Hausbesitzern erhobene Antrag, die Kanalbenutzungsgebühren zu erhöhen, auch in der Sache im Interesse der Kaufleute „hinter jenseitig dem Rathaus“.

zu machen und Aufführung zu schaffen, auch in der Materie, die daraus durchzuführen seinen Vorteil hätte. Mit Hilfe der Bodenreformer ist noch ein Haus gebaut worden, in dem die Kanalbenutzungsgebühren weit abhängiger sei von den Kaufleuten, als von der Grundrente.

Der Redner forderte für diesen Kampf gegen alle Gegner des Privatigentums und gegen die Bewegung der Sozialisten, die nicht sich selbst, sondern die Kaufleute, zu unterstützen, erst dann stelle er eine Macht dar.

Herr Freiberger unterstrich die mit demselben aufgenommenen Ausführungen des Redners, nannte

den Kampf gegen die Bewegung ein Blinder und legte der Verammlung eine Entschließung vor, in der die Hausbesitzer es bekräftigen, daß einseitig ein Gegenstand gegen die Bodenreform eintritt, dem sie gern ihre Unterstützung anbot zu werden lassen.

Sodann erörterte Herr Freiberger den Geschäftsbericht, aus dem hervorging, daß der Verein im letzten Jahre auch Arbeit geleistet habe. Der Mitgliederbestand hat einen Zuwachs erfahren. In der Stadt Merseburg gehören 200 Personen dem Verein an, der Kreisverein zählt nahezu 1500 Mitglieder. Der Kassenbericht wurde wegen Erkrankung des Kassierers zurückgestellt. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt, für Herrn Schelle neu.

Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde die Beschließung

Erhöhung der Kanalbenutzungsgebühren von 10 auf 12% Pfa. eingehend besprochen.

In einer anschließenden an den Stadtvorstand gerichteten Eingabe kommt zum Ausdruck, daß die Merseburger Hausbesitzer die Erhöhung der Kanalbenutzungsgebühren, solange die Kanalbenutzungsgebühren im Wohnungswesen bestehen. Es ermahnen, daß die Stadt und die Kreisverwaltung die Erhöhung der Kanalbenutzungsgebühren für den ohnehin schwer belasteten Hausbesitzer haben und die Erhöhung nicht durchzuführen.

In der anschließenden Aussprache, in der besonders Herr Krumbach sprach, werden noch die Straßenerweiterung und die Befestigung der Schneefallen berührt.

Wiederholt des Gesamtvorstandes. Sehr erfreulich ist der Zuwachs an den Dürrenberger Mitgliedern durch Überreichung eines Geschenk ausgezeichnet wurden, dankte der Vorsitzende dem Ehrenleitermeister für seine mühevollen Arbeit.

Zeitfragen christlicher Weltanschauung.

Eine kirchliche Woche. Am 8. bis 10. März für den kirchlichen Verein angesetzt. Eine Reihe von kirchlichen Rednern wird in den Gemeinden brennende Zeitfragen vom Standpunkt christlicher Weltanschauung aus besprechen. Am 10. März wird in Völkern eine Völkervereinigung stattfinden, bei der Herr Oberstadtvorstand D. Meyer (Wanderer) die Redeprädigt angekündigt hat.

Das Bad wird gebaut.

Das Baunamt mit der Anbahnung des Projekts beauftragt. Schandig. Vor einigen Tagen fand eine Besichtigung der ehemaligen Maschinenhalle des Wasserwerkes, wo das Bann- und Brauebad eingerichtet werden soll, durch Mitglieder der Baukommission statt, nachdem in einer vorher abgehaltenen Sitzung der genannten Kommission der Vertreter einer hiesigen Firma ein Referat gehalten hatte. Wie nunmehr verlautet, ist das Baunamt mit der Ausführung eines Projektes auf Grund dieser Besprechungen und den bei der Besichtigung gemachten Vorschlägen beauftragt worden. Es werden jedoch jetzt schon als Kosten der Baueinführung Beträge in Höhe von hunderttausend RM. genannt.

Eine Kinderleiche gefunden. Nachts. Hier wurde am Dienstag am Armenhaus die Leiche eines totengeborenen Kindes aufgefunden. Ermittlungen sind eingeleitet.

Aufbau auf der Brandstätte.

Aus dem Stadtparlament. Freyburg. Die Sitzung wurde durch den Vorbericht 20.10 Uhr eröffnet. Der Vorsitzende der eigentlichen Tagesordnung brachte dem einen Antragsteller, der am Schluß behandelt werden sollte. - Unter Punkt 1 bittet Stadt, 12.000 RM. für die Bedürfnisanstalt, die nicht in der Lage sind, ihre Initialisationsrechnungen für die Bedürfnisse zu bezahlen, zur Verfügung zu stellen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Dem Magistrat wird die Beschaffung der Gelder anbeigegeben. Schließlich wird noch ein Antragsteller, der mit der Erneuerung von Kreditanträgen bis zum 31. März zu warten, angenommen.

Stadt. Bartholomäus brachte einen Antrag zur Schaffung eines Mehrfamilienhauses ein. Das Haus soll auf dem Brandplatz erstellt werden.

Es kam über diesen Punkt auf einer längeren Aussprache, der sich alle Stadtvorstande beteiligten, aber zu keinem Ergebnis kam. Schließlich wird ein Antrag über das Aufstellen der Ausprache angenommen und die Angelegenheit dem Magistrat zur weiteren Bearbeitung überlassen.

Stadt. Krug verlas zum Schluß das ihm angelegte Schreiben in Sachen der ev. Abendmahl in Strombeurg von der Firma Kaufmannsmerke Leipzig. Das Schreiben wird dem Magistrat zur weiteren Veranlassung übergeben.

Gruppenvorstandssitzung der Kriegervereine.

Laucha a. H. Ein erfreuliches Ergebnis zeigte die kürzlich in Laucha abgehaltene Gruppenvorstandssitzung der Kriegervereine der Gruppe Laucha. Die Vertreter der Kriegervereine Baunersroda und Thalwinkel, letzterer erst neu gewählt, haben ihren Beitritt zur Gruppe Laucha erklärt und vollzogen. So daß die Gruppe jetzt rund 600 Mitglieder zählt, und zwar aus den Kriegervereinen der Kriegervereine Baunersroda, Steigra, Dorndorf, Balgahai, Gröblich, Großwilsdorf und Laucha. Der Beitritt weiterer vier Vereine steht noch aus. Über die Beschlüsse der Sitzung, die sich der Gruppenvorstand einmündig am 1. Juli 1929 abhalten soll, in Aussicht genommen.

Kruppa. (Bei Nacht und Nebel.)

(Schwand) ein hier auf dem Kurort Laucha im Jahre nach dem Weltkrieg wurde hier wegen Mangel an Mitteln an Stelle eines massiven Kriegerdenkmals nur eine aufwendige metallene Gedenktafel auf dem Friedhof anbracht. Das waren die Kriegerdenkmäler von 1870, in Gemeinschaft mit mehreren anderen Vereinen, jetzt wieder die Errichtung eines Denkmals in die Hand zu nehmen, das eine dauernde würdige Erinnerung an die Opfer unserer Gefallenen bewahren wird. Es sind gewöhnlich Gründe entgegengeführt worden, um die Errichtung eines Denkmals zu verhindern. Die Sache soll zu beschleunigt werden, daß die Denkmalsweihe schon im nächsten Jahre zum 50-jährigen Jubiläum des Kriegervereins stattfinden kann.

Aus dem Leserkreis.

Für Anfragen aus dem Leserkreis übernimmt die Schriftleitung nur die präziseste Verantwortlichkeit. Ohne Namensnennung sind Eingaben nicht berücksichtigbar.

Werdet Schwefel!

Dieser Ruf ergoht sich heute noch sehr oft auf die weidliche Jugend unseres Volkes, aber nur verhältnismäßig wenige finden es, die ihm folgen. Ganz ist die Not an Schwefel in Krankehäusern und Kliniken. Nun gibt es für so manchen opferfreudigen und selbstlosen jungen Mann nichts Schöneres, als der lebenden Menschheit zu dienen. Zeigt aus seiner Mäßigkeit, teils aus beruflichen Gründen entgegenfinden sich manche für die nicht leichte Amt. Mutig und tatkräftig gehen sie an ihr schweres Werk und erheben von ihrer Arbeit Begeisterung und Genugtuung. Dieser Begeisterung und Genugtuung werden sie nicht verweigern. Die Schwefelherren werden behaupten, daß sie eine große und einer Schwefelherren würdige ist. Ist genug hat der Schwefel dieser Zeiten Gelegenheit gehabt, sich davon zu überzeugen. Was einen Schwefelherren anbetet man nicht nur in seinen eigenen Reihen, sondern auch namentlich bei vielen Stationsärzten und nicht zuletzt bei so manchem Oberin.

Wie werden die jungen Schwefelherren, insbesondere die der Schwefelherren, nicht ausgenutzt? Das ist Arbeit, die nicht nur auf, so die Schwefelherren sind 14 Stunden und mehr mit einer Unterbrechung von nur 1 bis 2 Stunden tätig sein müssen. Ist genug haben 2 Arbeiten zu verrichten, die nicht einer Schwefelherren, sondern dem Dienstpersonal zuliegen. Werden die Schwefelherren diese Arbeiten nur gelegentlich zugewiesen, so könnte man schließlich noch darüber hinweggehen. Also dies wirkt auf junge Mädchen aus gebildeten Familien sehr niederdrückend. Braucht nicht, nicht mehr eine Schwefelherren, die sich zur Schwefelherren aus einer Mäßigkeit heraus entschlossen hat, eine gewisse Begierde, die sich am besten in einer Anerkennung und in gebührender Verfahren ihrer Vorgesetzten zeigt! Ist es ein

Aus der Heimat Peters Heim.

Strohbräuer. Eine eigenartige Aufregung gab es hier bei der Familie R. Frau R. war mit dem Zubereiten des Abendbrot...

Die beliebteste Bahngartenbarke fand in der verflochtenen Bohnung 1. Klasse ebenfalls 10 auf. Er hatte sich die Guldschalen und den Ovals durchgesehen...

Eisweg über die Saale.

Notenburg (Saale). Auch hier ist durch die anhaltende Kälte die Saale mehrere hundert Meter weit zugefroren...

Erstigungsdurch den Teddybär.

Notenburg. Durch einen Unfall kam das zehn Monate alte Söhnchen eines Manners ums Leben...

Die eingetretene Lokomotive.

Delitzsch. Der nachts verkehrende D-3 Zug Leipzig-Berlin hatte hier einen unheimlichen Aufstoß...

Seidlungsgut Ritzleben.

Anleben. Eine hier heftig umstrittene Angelegenheit, die Seidlung des ehemaligen Ritzlebener Rittergutes...

Brehm-Feier.

Notenburg. Das Gedächtnis von Alfred Brehm in seinem Heimatort wurde in schillernder Weise begangen...

Mord an der Tochter.

Notwitz. Auf dem Rittergut Notwitz bei Notwitz ereignete sich eine entsetzliche Missetat. Der 42-jährige alte Schmiedemeister...

Weingutsbesitzer Stark f.

Notenburg. A. O. Stark der Kaufmann der seit 1910 beherrschenden Weinhandlung...

Um die Koffstrawürste.

Weimar. Die Weimaraner sind erregt. Hat doch der Stadtrat schon eine Beschlusssammlung erlassen...

Feuer in einer Lebensmittel-Großhandlung.

Wühlhausen. In den Hinterräumen der Häuser Untermarkt 7-9 brach am Mittwochnachmittag gegen 4 Uhr ein Schmelzfeuer aus...

Städtischer Omnibus.

Duedlinburg. Am Mittwoch, 6. Februar, verkehrte nur wieder ein Omnibus im Straßenverkehr...

in Konturs. Jogi, nachdem das Südliche Versteck die Suche in der Hand genommen hat...

Todessturz eines Schornsteinfegers.

Notenburg. Der Schornsteinfeger Otto Fricke stürzte am 1. Februar von der Höhe eines Schornsteines...

100. Geburtstag der Liedertafel.

Halberstadt. Am 8. Februar sind es hundert Jahre her, daß am 1. Februar in Halberstadt eine Liedertafel gegründet wurde...

Betterpreise.

Notenburg. Auf dem Markt waren 65 Ferkel angefahren. Preis je Paar 42-48 Mark.

Bessere Ergebnisse der Schafzucht.

Saatz (Saatz). Der Schafzuchterverein hielt seine diesjährige Generalversammlung ab...

Die Bahnhofsrauber verhaftet.

Magdeburg. Der am 4. Februar in der Bahnhofsraubhandlung des Magdeburger Hauptbahnhofs ausgeführte schwere Raubüberfall hat nunmehr seine Aufklärung gefunden...

Umbo des Bahnhofsvorplatzes.

Leipzig. In der letzten Sitzung des Rates der Stadt Leipzig wurden die Pläne zum Umbau des Bahnhofsvorplatzes aufgegeben...

Dolly Peppercorn und ihre vier Freier.

Ein tragikomischer Roman aus der Revolverzeit. Von Erich Friede. (18 Fortsetzung.)

Schreibtilt ihres Jungen legt.

„Liebe Mutter! Ich möchte Mrs. Millettore ein Hochzeitsgeschenk machen.“

XXVIII.

Und Franz Vanderbiß? Der großmächtige Delmagat? Der Herrenmenschen, der sich anmaßt, irdische Rache über zu büßen?

bigen! Omendoln Douglas und der hahabaha

der - häh! Und die werden schmecken. Aus nur an begehrlichen Gründen...

Nachspiel zum Krotinprozeß.

Seitdem vor dem hiesigen Schöffengericht... das Verbrechen gegen eine Weibe...

Röhnen. Die gelobene Hochzeit kann... nach dem Gelingen...

Mittheilung an (Seit). (Sprengpatent... der mit Kindern...

Recht (Eise). Unfall mit tödlichem Ausgang... der hiesigen...

Honnore. (Werringerungen bei der... der hiesigen...

Reimsack. Durch den Kauf einer... die Wohnung...

Wernigerode. (Deutschlands neuer... deutscher...

Ulrich. (Kuffhäuser-Kapelliststag der... der hiesigen...

Segevieler. (Gemeindeverwaltung)... die Kosten der...

Sträuroder. (Deutscher Abend der... der hiesigen...

Freiliche. (Winterbergigen der... der hiesigen...

Mit Herrn Widen fährt er auf die... der hiesigen...

Ein wunderbares Blumenarrangement... der hiesigen...

Ein herrlicher Abend... der hiesigen...

Als die junge Braut am Morgen... der hiesigen...

Die matigende Perle... der hiesigen...



7. Jahrschwimmen der D. T.

am 9. und 10. Februar 1929 im Stadtbad zu Halle a. S.

1. 50-Meter-Streckentouren. Vier dürfte... die ersten...

2. 100-Meter-Streckentouren... die ersten...

3. 150-Meter-Streckentouren... die ersten...

4. 200-Meter-Streckentouren... die ersten...

5. 250-Meter-Streckentouren... die ersten...

6. 300-Meter-Streckentouren... die ersten...

7. 350-Meter-Streckentouren... die ersten...

8. 400-Meter-Streckentouren... die ersten...

9. 450-Meter-Streckentouren... die ersten...

10. 500-Meter-Streckentouren... die ersten...

11. 550-Meter-Streckentouren... die ersten...

12. 600-Meter-Streckentouren... die ersten...

13. 650-Meter-Streckentouren... die ersten...

14. 700-Meter-Streckentouren... die ersten...

15. 750-Meter-Streckentouren... die ersten...

16. 800-Meter-Streckentouren... die ersten...

17. 850-Meter-Streckentouren... die ersten...

18. 900-Meter-Streckentouren... die ersten...

19. 950-Meter-Streckentouren... die ersten...

20. 1000-Meter-Streckentouren... die ersten...

Platz werden voraussichtlich Schwimmportklub... der hiesigen...

Winterziel 1929 nach Berlin.

Am 16. und 17. Februar veranstaltet der... der hiesigen...

Deutsche Fußballer nach Wien.

Bekanntlich sind die leistungstüchtigen... der hiesigen...

Deutschland-Schwergewicht im Rad a. n.

Die Winterbahn in Basel wartet am... der hiesigen...

12. Akademisches Reitturnier zu Berlin.

Am 2. und 3. März veranstaltet der... der hiesigen...

Kurse Sportklub.

Georg Burschmager, der an einer... der hiesigen...

der heutige Tag einschneidend ist für ihre ganze Zukunft... der hiesigen...

Wissenskarte mit den schlichsten Glückwünschen... der hiesigen...

Kirchenaustritt und Kirchensteuerpflicht.

Es herrscht vielfach noch große Unklarheit darüber, was die Kirchensteuerpflicht der Ausgetretenen erlischt. Die aus der Kirche Ausgetretenen möchten in vielen Fällen am liebsten sofort von jeder Verpflichtung gegenüber der Kirche befreit sein, womöglich mit etwaiger rückständige Steuern nicht mehr zahlen. Es ist klar, daß dieses Verlangen nicht rechtlich begründet sein kann.

Nicht selten werden der Kirche heftige Vorwürfe gemacht, für verläufe zu Unrecht, die Ausgetretenen nach Gelder zu bekommen. Diese Vorwürfe entbehren jeder Grundlage, soweit es sich nicht um Irrtümer in den Kirchensteuerlisten handelt, was natürlich in einzelnen Fällen wie überall vorkommen kann.

Es entsteht also die Frage: wie lange dauert die Kirchensteuerpflicht nach dem Austritt? Man irretet etwa, daß das ein Jahr sei oder nur ein Vierteljahr. So aber ist die Frage falsch gestellt. Richtig muß sie lauten:

Bis zu welchem Zeitpunkt sind nach dem Austritt weitere Rückstellungen zu zahlen? Die Antwort heißt: bis zum Ende des laufenden Steuerjahres.

Dabei muß aber der Austritt mindestens ein Vierteljahr vor Beginn des neuen Steuerjahres

erklärt sein. Da das Rechnungsjahr von 1. April bis zum 31. März läuft, so muß also der Austritt bis zum 31. Dezember angemeldet sein, damit die Steuerpflicht bereits nach einem Vierteljahr erlischt. In dieser Zeitpunkte verhält es sich, da die Steuerpflicht ein ganzes Jahr und somit Ende, als von dem Austritt nach dem 31. Dezember bis zum 1. April dazwischen liegen. Es müssen also in diesen, für den Ausgetretenen ungenützten Fällen fünf Vierteljahre weiter Kirchensteuer entrichtet werden, und gerade diese Bestimmung ist es, die vielfach nicht bekannt ist.

Von hier kommen die Vorwürfe der Unbilligkeit und ungerechter Behandlung, wenn einer länger zahlen muß als der andere. Da heißt es oft: der ist nach einem Vierteljahr freigekommen, der andere muß noch ein ganzes Jahr zahlen.

Bei ruhiger Überlegung muß jeder sagen, daß diese Bestimmungen, wie sie das Gesetz vorzeichnet, auch innerlich völlig begründet sind, denn andersfalls ließen sich von einer Kirchengemeinde keine Haushaltspläne aufstellen. Die Kirche könnte auch ihren Verpflichtungen nicht nachkommen, wenn unermittelt die Steuerpflichtigen ihre Zahlungen einstellen könnten. Das würde sich unlesbar bemerkbar machen bei Abfluß von Beiträgen aller Art, z. B. bei Bauten, und nicht nur die Unter-

nehmer fordern auch deren Angehörige und Arbeiter würden Schäden leiden, wenn es rechtlich anders wäre.

Eigenum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G m b H in Merseburg, Fäbrikstr. 4. Verantwortlich für den Textteil: Redakteur Kurt Goldhammer, für ein Anzeigenenteil: Otto Kohlberg, beide in Merseburg.

Nein Tag vergelt

ohne daß Ereignisse geschehen, die für das deutsche Volk und sein Wirtschaftsleben nicht von ausschlaggebender Bedeutung wären für den Wohlstand oder Bruttowert, für den Angehörigen oder Arbeiter, für den Industriellen oder Handelsreisenden, für den Staatsbürger ist es Pflicht, sich unter Führung einer bedeutenden Tageszeitung in enger Beziehung mit dem Geschehen in der Welt und in der Heimat zu halten. Wer noch nicht abnommt hat, bestelle deshalb unverzüglich beim Postamt, bei unserem Zeitungsperonal und Filialen das

Merseburger Tageblatt
(Preis 5,-)

Wunder, wenn sich daher so manches junge Mädchen in ihrem Amt als Schweißerin völlig unbehelligt fühlt. Nur so ist es, daß dann einiger freundlicher Patienten wieder. Mit Belohnung zu weiteren segensreichen Wirken?

Wie könnte da ein freundliches Wort, ein frohes Gesicht noch seinen vorgelegten Schweißern jemals weh tun? Arbeitslust fördern und Berufsbegeisterung wecken und fördern. Ein solches Verhalten der Vorgesetzten würde ein gutes Zeugnis von ihrer Berufsbegeisterung abgeben und das richtige Distanzhalten durchaus nicht beeinträchtigen.

Reinweges sollen diese Zeiten eine Kränkung enthalten, sondern nur tatsächliche Verhältnisse schildern und so zur Abklärung der betreffenden Mängel dienen, damit der obige Ruf „Werdet Schweißern“ mehr freundliches Echo findet!

Nachbarstadt Halle.

9. Sinfonie-Konzert im Zoo.

Zwei alle, mit dem Staube des 19. Jahrhunderts bedeckte Klaviere erleben ihre Gesangsleiterin. Mozart's Sinfonie (K. 31, 2. 33) und das aus dem Jahre 1812 in Paris komponierte a-moll-Quartett (K. 477) sind die Hauptwerke des Konzerts im Zoo von Hofmann Grund genug für die hallischen Musikfreunde, sich vollständig einzufinden; aber die starke Kälte hatte wohl sogar manchen kühnen Besucher der Volkskonzerte abgehalten. Der Saal war große Wägen auf.

Die Mozart'sche Tonkomposition verriet sich wie einige andere Sinfonien auf das Mennet, weist aber im übrigen eine Weiterentwicklung des sinfonischen Gedankens auf. Wägen sich in früheren Jahren Einflüsse der italienischen Schule bemerkbar, so treten in dieser Sinfonie französische Vorbilder zutage. Belont sind in den Sätzen die Rebenhemmen, die einen bei Mozart und schon früher bei Haydn. Eine Durchführung im Sinne Haydn hat auch diese Sinfonie noch nicht. Trotz dem selbst auch dieser Verarbeitungsteil sehr, da Mozart zeitweise neue Gedanken einfließt, wie sie auch in dem 2. Sätze zu Gebote stehen. Das überaus anmutige Adante betrifft wohl jedermanns Herz, und das äußerst lebendige Finale, in dem die Bläser, ganz besonders die Oboen, mit den Streichern mitspielen, bringt das ganze Musikprogramm zum Höhepunkt. Die Musikanten der Sinfonie gaben eine sehr herliche.

Nach dieser im Grunde genommen, vorhabenden Sinfonie war für das feine und entscheidende D-Dur-Konzert durchaus der rechte Platz. Die Sinfonie ist ein Werk, das es auszeichnet, die vielen Schönheiten des Werkes auf dem Steinwägel ins rechte Licht zu rücken und dem Stil gerecht zu werden. Dem Rondo allongato verleiht er mit vollem Recht energiereiche Züge, indem er ihm zu Gebote stehen. Das überaus anmutige Adante betrifft wohl jedermanns Herz, und das äußerst lebendige Finale, in dem die Bläser, ganz besonders die Oboen, mit den Streichern mitspielen, bringt das ganze Musikprogramm zum Höhepunkt. Die Musikanten der Sinfonie gaben eine sehr herliche.

Nach dieser im Grunde genommen, vorhabenden Sinfonie war für das feine und entscheidende D-Dur-Konzert durchaus der rechte Platz. Die Sinfonie ist ein Werk, das es auszeichnet, die vielen Schönheiten des Werkes auf dem Steinwägel ins rechte Licht zu rücken und dem Stil gerecht zu werden. Dem Rondo allongato verleiht er mit vollem Recht energiereiche Züge, indem er ihm zu Gebote stehen. Das überaus anmutige Adante betrifft wohl jedermanns Herz, und das äußerst lebendige Finale, in dem die Bläser, ganz besonders die Oboen, mit den Streichern mitspielen, bringt das ganze Musikprogramm zum Höhepunkt. Die Musikanten der Sinfonie gaben eine sehr herliche.

Martin Frey.

Weiterer Rückgang der Tuberkulosesterblichkeit.

Von 10 000 Einwohner haben 1928 noch 6,8 gegen 15,4 im Jahre 1923.

Was der Tuberkulosefürsorgestelle wird uns folgendes mitzuteilen: Die Tuberkulosesterblichkeit ist im Jahre 1928 gegenüber dem Jahre 1923 um 55,7 Prozent gesunken. Die Sterblichkeit im Jahre 1923 betrug 15,4, während im Jahre 1928 nur 6,8 waren. Im Jahre 1927 war die Sterblichkeit noch 7,9, im Jahre 1926 10,4, im Jahre 1925 12,1, im Jahre 1924 14,1, im Jahre 1923 15,4.

Wenn man sich erinnert, daß zur Zeit der Einführung der sozialen Gesetzgebung die Tuberkulosesterblichkeit noch 30 auf 10 000 Lebende betrug, wenn man sich weiter vorwegnimmt, daß im letzten Kriegsjahre, also 1918, die Zahl in Halle noch auf 27,8 stand, dann muß man mit den Ergebnissen unserer Arbeit in der Tuberkulosebekämpfung außerordentlich zufrieden sein. In zehn Jahren eine Senkung von 27,8 auf 6,8!

Von den Todesfällen erfolgten 81 in der Spitze der Tuberkuloseformen, recht wie überall als Todesursache weit voran die Lungen- und Kehlkopf-Tuberkulose mit 122 Personen.

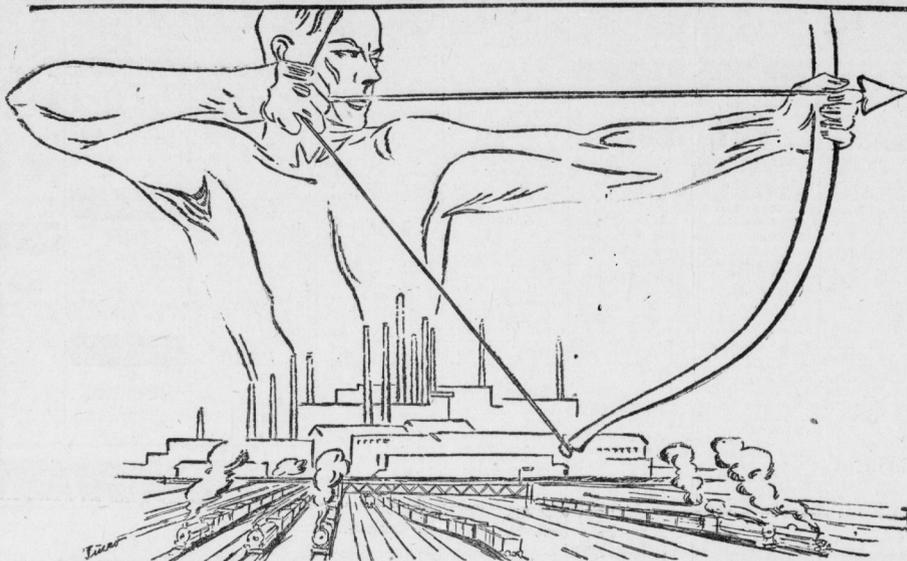
In der Tuberkulosefürsorgestelle, Salzstraßenfrage 1, werden und mittelzeitliche Einwohner kostenlos jährl. auf die Tuberkulose untersucht. Aber bereits in ärztlicher Behandlung steht, bedingt der Überweisung des behandelnden Arztes, Sprechstunden täglich von 10 bis 12 und 3,30 bis 5 Uhr, Sonnabends nur von 10 bis 12 Uhr. Anmeldung im Quartieramt, Erdgeschoss.

Querungsziffer 1,52.

Die halleschen Lebenshaltungsziffern-Indizes, berechnet vom Statistischen Amt der Stadt Halle, sind nach dem Stande vom 6. Februar 1929 gegenüber der Vormonats unverändert (Gesamtindex 1,52).

Aus Gram um die Gattin.

Auf dem Grünen Feld in der Nähe der Neesener Straße fand man gestern vormittag die Leiche eines ungefähr 50 Jahre alten Mannes. Es stellte sich heraus, daß sich der Mann, der in der Nähe des Grünen Feldes wohnte, vergiftet hatte. Aus einem bei der Leiche gefundenen Briefe geht hervor, daß Gram über den Tod seiner Frau den Vermissen zu dem Schicksal der Verzweiflung getrieben hat.



ZIELBEWUSST

und gestützt auf unsere eigenen Spinnereien, Webereien und Bleichereien haben wir seit langem mit größter Sorgfalt unsere glänzende Weiße Woche vorbereitet. Ein Aufgebot von vielen Waggons weißer Waren läßt diese Veranstaltung zu einem Großverkauf ersten Ranges werden. Kommen Sie, Sie werden selbst sagen, Althoff hat wieder das Richtige.

GETROFFEN

WEIßE WOCHE

ALTHOFF

Leipzig
Beachten Sie unser morgige große Sonderbeilage
Sonabend, den 9. Februar Vorverkauf!

Neues vom Tage

Vor der Auklärung des Berliner Trelorenbruchs?

Drei Verhaftungen in Ungarn.

Aus Budapest wird gemeldet: Die Budapest-Polizei ist eifrig bemüht, die Täterschaft dreier verhafteter Mitglieder einer weitverbreiteten internationalen Gesellschaftenverbande aufzuklären. Man vermutet, daß die Bande auch bei dem jüngsten Einbruch in die Berliner Disconto-Gesellschaft ihre Hand mit im Spiel hatte. Es wurden umfangreiche Maßnahmen ergriffen, um die übrigen Mitglieder in Ungarn anhaltenden Mitglieder der Bande zu ermitteln.

Die Berliner Kriminalpolizei hat sich bereits mit der Budapest-Polizei in Verbindung gesetzt und um die Namen der drei verhafteten internationalen Einbrecher gebeten.

Das Verhör der drei von der Budapest-Polizei verhafteten drei Einbrecher, die vorerhalten auf die Anzeige eines Schlossermeisters von Detektivs genommen wurden, hat eine Fülle von Tatsachen gefördert, die die Möglichkeit immer wahrscheinlicher machen, daß die drei Verhafteten auch in der Bande angehört, die kürzlich den Einbruch in die Disconto-Gesellschaft verübt hatte. Besonders verächtlich ist der Umstand, daß bei ihnen überaus raffiniert konstruierte Einbrecherwerkzeuge vorgefunden wurden, die aus einem nicht übersehen Stahl hergestellt sind, als selbst die Stahlplatten der modernsten Geldkassens.

Die drei Verhafteten namens Josef Gredensheim, Simon Marerer und Samuel Friedmann, stammen aus Bessarabien. Während Gredensheim und Friedmann hartnäckig leugnen, hat Marerer ein umfangreiches Geständnis abgelegt, das die weitere Arbeit der Polizei wesentlich erleichtern dürfte. Er hat, wie er erlangt, im Auftrag Friedmanns, der nach seinen Aussagen Raffinierereisenbegleiter gewesen war, ein intransigenter, seit September vorigen Jahres in Budapest jedesmal mit einem anderen Komplizen acht Raffinierereisen verübt.

nebei ihm Betrag in Höhe von 180 000 Reichsmark in die Hände fiel. Es wurde festgestellt, daß die Einbrecher ferner in der letzten Zeit in Prag, Breslau, Pilsen, Großwardein, Klausenburg, Grad, Sillein Raffinierereisen begangen haben. Friedmann hat in der letzten Zeit aus Wien 1500 Dollar erhalten. Die Polizei hat in den verschiedenen in Betracht kommenden europäischen Städten nach dort vorkommenden Daten der verhafteten internationalen Verbrecher Ermittlungen eingeleitet.

Selbstmord vor dem Abiturium.

Ammer wieder Examenanzahl.

Ein überaus tragischer Vorfall ereignete sich gestern morgen im hiesigen Gymnasium in Hensburg, wo gerade die Abiturientenprüfung dieses Jahres stattfand. Auf dem Korridor der Schule vor dem Prüfungsszimmer erschoss sich ein Abiturient.

aus Furcht, daß er die Prüfung nicht bestehen würde. Die hieran verurteilt, bestand kein Anlaß zu dieser Furcht, da der Abiturient als ein durchaus befähigter Schüler bekannt war und volle Aussicht hatte, das Examen zu bestehen. Der Schüler hatte zudem einen ausüblichen Wettbewerb über eine eventuelle Annahme bei der Reichswehr erhalten. Die Enttäuschung darüber in Verbindung mit der Examenanzahl haben ihn offenbar in den Tod getrieben. Die Prüfung wurde unter dem Eindruck dieses Vorfalls sofort abgebrochen.

Moskau ohne Straßenbahn.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hält die große Kälte an. Der gesamte Straßenbahnverkehr liegt still. Die Straßen sind geschlossen. Wegen Überfüllung der Wagen sind an mehreren Stellen große Brände entstanden. In vielen Straßen sind die Wasserleitungen eingefroren.

Vierfacher Mord eines Fürsorgezöglings.

Der Gemeindevorsteher von Ragen fällt mit seiner Familie einem furchtbaren Verbrechen zum Opfer.

Aus Rohna (Bezirk Bregenz) in Sachsen wird ausgemeldet: Das kleine Dorf Ragen war der Schauplatz eines grauenhaften Verbrechens, das die Taten eines Vaters und eines Vaters in Schrecken versetzt in den Schatzen stellt. Der in den 40 Jahren lebende Gemeindevorsteher Dittschas wurde am Mittwochabend in seiner Wohnung, ebenso wie seine Frau, seine Tochter und seine Schwägerin, ermordet aufgefunden. Die Tat scheint schon am Montag ausgeführt zu sein. Der Mordanschlag des Gemeindevorstehers wird seit einigen Tagen vermutet. Ueber die Tat erfahren wir folgende Einzelheiten:

Das Gehört des Dittschas liegt etwa 100 Meter oberhalb des Dorfes. Die Wohnung lebten zurückgezogen und dieser Umstand erklärt es, daß die Tat so spät ausgeführt wurde. Verschiedene Dorfwohner, die am Dienstag und Mittwoch beim Gemeindevorsteher nachsprachen wollten, fanden jedweden.

Das Gehört verhielt sich.

Man holte den Landjäger und öffnete am Mittwoch die Tür gewaltsam. Dem Eintreten der Polizei folgte ein entsetzlicher Anblick. Im Vorraum des Hauses waren Blutspuren sichtbar, die durch das Wohnzimmer nach dem Arbeitszimmer des Ermordeten, in dem er seine Gemeindevorstehergehalte erzielte, führten.

Sie lag in einer Stufe der Gemeindevorsteher noch mit dem Pelz bekleidet, mit dem er am Montagnachmittag auf einer Beerdigung in Rohna war.

Von dieser Beerdigung ist er Montagmorgen zwischen 5 und 6 Uhr zurückgekehrt, so daß die Tat bald darauf ausgeführt sein dürfte. Nach den Verletzungen ist der 40 Jahre alte Dittschas mit seinem eigenen Jagdgewehr erschossen worden. Die Leiche wurde dann bis ins Arbeitszimmer geschleppt. Bei der weiteren Untersuchung fand man im oberen Stockwerk die beiden Frauen erschlagen.

Die etwa 40 Jahre alte Frau Dittschas wies

entsetzliche Schädelerletzungen auf, die anscheinend von Verletzungen herrühren. Auch die eine im gleichen Alter lebende Schwester der Frau hatte den Tod durch berartige Verletzungen gefunden. Der Raum war durch und durch zerwühlt, so daß man annehmen kann, daß zwischen dem Mörder und seinen Opfern ein erbitterter Kampf stattgefunden hat.

Als viertes Opfer fand man im Stall die 24 Jahre alte Tochter.

Die Leiche, die teilweise angebrannt war, wies sich; und Hiebunden als Todeswunde auf. Angelegen einer Verarmung konnten nicht festgestellt werden. Dagegen war der Stall an mehreren Stellen angezündet, auch der Strohhäufen, auf dem die Leiche lag, war in Brand gesetzt worden. Das feuchte Material hatte aber das Feuer nicht zum Ausbruch kommen lassen und somit den Verzicht des Mörders.

durch Niederbrennung des ganzen Bestraums alle Spuren seiner Tat zu vernichten, versuchte.

Man nimmt an, daß der 17-18 Jahre alte Pflegesohn der Leiche, ein ehemaliger Jüngling namens Wiersch aus Barwabe, der ebenfalls ist und seit mehreren Jahren als Anecht bei dem Ermordeten tätig war, als Täter in Frage kommt. Ein Volkswort wird dem Wiersch am Dienstag, also einen Tag nach der Tat, auf einem Jahrmarkt auf der Chaussee nach Uhlitz gesehen haben.

Und noch ein weiteres Verbrechen . . .

Bei Sternberg im südlichen Konigreich Polen hat der schon 17mal verurteilte Bauer Jankin in der Nacht zum Mittwoch seinen Mordverbrechen niedergelegt, so daß sie tot liegen blieben. Dann ging er in die Wohnung seines Schwagers und steckte ihn in den Bett durch Verletzungen. Nach dieser neuen Mordtat flüchtete er in seine eigene Hütte und durchschlug mit der Heugabel seine Frau und sein erst einige Monate altes Kind, dann zündete er die Hütte an und flüchtete. Die Verfolgung hat bisher noch kein Ergebnis gezeigt.

„Immertreu“ ist aus anderem Holze . . .

sagt der Staatsanwalt. / Dem Verteidiger von „Immertreu“ wird der Pelz gestohlen. / Die Strafanträge.

Eine böse Ueberraschung wurde dem Verteidiger der „Immertreu“-Leute, Rechtsanwalt Dr. Frey, zum Schluß der gestrigen Sitzung zuteil. Als er keine Sachen aus dem kleinen Anwaltszimmer, das sich hinter der Anwaltskanzlei des Schlichtergerichts befindet, herausheben wollte, war sein Saatspelz im Werte von 5000 Mark vermisst. An dessen Stelle war ein schlagiger, abgetragener Pelz mit einem abgenutzten Krager zurückgelassen.

Nach Schluß der Sitzung gegen 6.30 Uhr wollte er ihn wieder anziehen. Ohne sich genauer umzusehen, schloß er in den Mantel, der da hing und den er für den seinigen hielt. Erst als ihm die Wärme bis an den Halsbogen reichte, merkte er der Fälschung.

Offenbar haben sich die Gonnonen, die bezweifelndes großes Interesse an dem Gang der Verhandlungen hatten und die auch unter der Führung der Anwaltskanzlei sehr stark vertreten waren, die Gelegenheit genutzt gemacht.

Bei dem Dieb muß es sich schon um eine Verlonlichkeit handeln, die die Verhältnisse sehr genau kennt, vielleicht aus einer früheren Rolle als Angelegter in diesem Saale, denn das Anwaltszimmer ist nur für die Verteidigung im Schlichtergerichtsraum in Benutzung und es liegt ja, daß das große Publikum keine Gelegenheit hat, dorthin zu kommen.

Der Verdacht lenkt sich auf einen kleinen, biden Mann, der gelanglich unter den Zuschauern gesehen worden ist und der sich für einen wohl Kenntnis zu haben, in der Nähe der Gattin des Verteidigers lag.

Er hatte seiner Umgebung auch in einer Pause von einem „Richtig“ erzählt. Die Juroren hatten das aber nicht beachtet, sondern wörtlich angenommen. Der Mann erfuhr sich gestern abend plötzlich und mit „Wie, wobei er bemerke:

Soffentlich ist mein Pelz noch da, ich habe ihn im Anwaltszimmer einschließen lassen. Die Kriminalpolizei handelt nach dem Diebe.

Zu Beginn der Sitzung, die Amtsgerichtsleute vor dem letzten der Jagen vernommen. Dann schloß Amtsgerichtsleute Sponer die Beweisaufnahme und erzielte

dem Staatsanwalt das Wort

zur Vertretung der Anklage. Der Staatsanwalt begann mit folgenden Worten:

„Meine Herren Richter, es waren heisse Schlachten, die am Schließenden Bahnhof geschlagen wurden, ebenso die Schlachten, die hier im Saale ausgetragen wurden. Nicht minder heisse ist es, zu einem Urteil zu kommen. Wo waren die Schuldigen zu suchen? Auf Seiten der „Immertreu“-Anhänger oder auf Seiten der Justizleute? Es konnte kein Zweifel sein, daß die Angelegenheit waren. Und daß die Justizleute lediglich Verteidiger waren. Wir haben jetzt 20 Gestalten der Justizleute in der Verhandlung gesehen.

Sie gehen in Berlin in ihrer Heißblutigen Tracht; ihr Wesen mag stark sein, aber das liegt an ihrem Beruf, auf den sie stolz sind und dessen „Richtig“ sie mit Stolz tragen. Aber wird hier den Einbruch gewonnen haben daß die jungen Menschen, außer Schulweis, der einen etwas anderen Eindruck macht, vorzüglich gewirkt haben, so daß keiner einen Zweifel an der Richtigkeit ihrer Behauptung haben kann.

Kun zu den „Immertreu“-Leuten. Die sind doch aus ganz anderem Holze geschnitten. Das zeigen auch ihre Straferklärungen. Und wenn hier der Erst- und Zweite Vorliegende von „Immertreu“ ein Wort über die Ziele ihres Vereins gesprochen haben, muß jeder von uns ge-

schäft haben. Das mag in ihren Aussagen liegen, das eigentliche Wesen ihres Vereins werden sie uns hier nicht verraten. Der Verein wurde hier als einer der Besten entfallener Strafgelassener oder zur Abhaltung feierlicher Begräbnisse gebildet; das ist ja einfach lächerlich. Mit diesen Aussagen können die Leute keinen Eindruck machen. Als einen idealen Verein, wie es Rechtsanwalts Albers tut, kann ich ihn wirklich nicht bezeichnen.

Meiner Ansicht nach verfehlt er gegen die Zwecke des Strafgesetzes.

Wenn man so berücksichtigt, was vorgefallen war und welche Parteien eine Rolle spielten, so mußte die Entscheidung gegen „Immertreu“ fallen.

Besteht, daß Angreifer bei beiden Vorfällen die „Immertreu“-Leute waren.

Besteht, daß bei der zweiten Schlacht ein ganz hinterlistiger Ueberfall auf die harmlosen Maurer gemacht wurde.

Der Staatsanwalt ging dann auf die Straftaten der einzelnen Angeklagten ein und fuhr dann fort:

Als Strafen beantragt ich gegen Leib wegen fälscheren Landfriedensbruchs und Kaufhandels unter Verletzung seiner Vorschriften 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust. Wegen einfachen Landfriedensbruchs gegen Prietz und Sas 6 Monate Gefängnis gegen Franke 3 Monate Gefängnis, gegen Schulz 4 Monate Gefängnis und gegen den unbekanntesten, dessen Jugend hier berücksichtigt werden muß, 4 Wochen Gefängnis, die ich durch die Unterhandlungsbefreiung als verbißt ansehe. Allen übrigen Angeklagten bitte ich, die Unterhandlungsbefreiung anzuwenden.

Am Nachmittag sprachen dann die Anwälte von „Immertreu“. Allerdings weigerte sich Dr. Frey zu plädieren.

Das Urteil ist wohl erst morgen zu erwarten.

Schreckensjahren auf der Donau.

Dem Eisbald entronnen.

Am Dienstagmorgen hat der Donaufranz bei Raasdorf die Eisfläche, die ihm schon 28 Jahre nicht mehr anverlezt waren, unter donnerähnlichem Krachen, das viele Kilometer weit gehört wurde, gekrenzt. Bei der Durchfahrt Niederrheininger letzte hat der Eisblock in Bewegung zu kommen, sich zwischen dem eisernen Steg und der athletischen Heizerne Brücke, die mit ihren 600 Jahren festhält Widerstand leistete, mehrere Meter hoch empur, während kurz darauf der Wasserpiegel ebenfalls um fast zwei Meter stieg. Es war ein gewaltiges Naturereignis, das aber mit keinem überausenden Verehrerchen

beinahe Hunderten von Menschen, die sich abnungslös kurz zuvor noch auf der Eisfläche der Donau inmitten der Stadt gesammelt hatten, das Leben gekostet hätte.

Unter den Zuschauerländern befanden sich eine Reihe gelochterer Schiffe, darunter viele unbemerkte Kinder am Ufer von 6 bis 9 Jahren. Schreckensrufe erklangen. Die Menschen sahen sich plötzlich anerblickenden Eisbalken treiben.

Von beherrschten Burgen konnten die Reiter, die schon teilweise in die kalten Fluten zu versinken drohten, gerettet werden. Viele verdankten ihr Leben nur dem Umstand, daß sie mit hübenem Sprung über offene Flächen liefen, um das Paddel zu beiden Ufern wieder zu erreichen.

Wutige Menschen fanden oft bis zur Brust im Wasser.

um Besinkende zu retten. Es ist als ein unbeschreibliches Glück in dem tollen Durcheinander dieser Schreckensstunden zu bezeichnen, daß niemand am sein Leben gekommen ist. Viele Frauen fürzten, kamen zu und erreichten nur völlig durchnäßt die Ufer. Zahlreiche Personen wurden 1000 Meter weit flammwärts getrieben, ehe sich eine rettende Möglichkeit bot.

Eine Ungarin — die schönste Frau Europas. Die Entdeckung in der europäischen Schönheitskonkurrenz, an der auch eine Vertreterin Deutschlands teilnahm, wurde in Paris gefeiert. Die schönste Frau Europas wurde die Vertreterin Ungarns gewählt.

... und dann die

WEISSEN WOCHEN bei OTTO WIRTH

nicht vergessen! Sie sollten auch wirklich selbst einmal davon überzeugen, wie ganz ungewöhnlich preiswert dort alle Aussteuerartikel jetzt sind! Und außerdem gibt es während der WEISSEN WOCHEN auf alle regulären Waren

10 PROZENT STRONDER-RABATT!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919290208-12/fragment/page=0011

DFG

Unsere

WOHLFEILEN! WEISSEN JUBILÄUMS WOCHE

bieten durch ihre billigen **Sonderangebote** sowie 10% Extravergütung auf alle übrigen Artikel (mit Ausnahme von wenigen Marken-Waren) **eine ganz außergewöhnl. Kaufgelegenheit**

Dobkowitz

Der unerbitterliche Tod entrüß uns, nach kurzem Erholungsurlaub in Banzlau, meinen lieben Mann, unsern herzensguten, treusorgenden Vater und Großvater, den Landesamtmann i. R.

Karl Köhler
im Alter von 55 Jahren.

In tiefem Weh:
Banzlau, den 7. Februar 1929.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Helene Köhler geb. Koerner
nebst Kindern u. Anverwandten,
Beerdigung Montag, nachm. 3 Uhr, von der Banzlauer Begräbniskirche aus.

Nachruf

Am 2. Februar starb unser Mitglied
August Thiemann

Sein Andenken werden wir in Ehren halten

Ev. Arbeiter-Verein e. V.
Der Vorstand: Riem, Pastor.

Lodesjake:

Frau Anna Ber. er. geb. Sauer (43 J.) in Dieskau.
Herr Hans Bro. e. in Halle.
Frau Luise Bock in Halle.
Frau Johanne Brinaler geb. Köhler in Halle.
Frau Leopoldine Wray geb. Schatz (80 J.) in Halle.
Frau Emma Karmelt geb. Stolte in Halle.
Frau Maria Rüttig geb. Müller (9 J.) in Rippach.

In das Handelsregister Nr. 76 Merseburg
Sachs- und Verbandsamt, O. e. l. hat mit beschränkter Haftung, Merseburg ist eingetragen worden
Gustav Seidel ist nicht mehr Geschäftsführer.
Der Verwalter d. S. Bernhard Leopold in Berlin-Zehlendorf ist zum Geschäftsführer bestellt.

Merseburg, den 1. Februar 1929. Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 2. Februar d. J., vorm. 11 Uhr werde ich im Auftrag „zur Funkenburg“, hier Zwangsversteigerung

1 Ausziehtisch, 1 Schlafsofa, 1 Kleiderschrank,
anschließend daran mittags 12 Uhr im Grundstück
Pönnstraße Nr. 12

1 großes Eisenlager, Stabs-Eisen, Werten und dergl.

öffentlich meistbietend gegen Bargzahlung versteigern.
Wiegner, Do. raerichtsnotstetler.

Bekanntmachung

Die Ortsgruppe der Vereinigten Verbände heimattreuer Oberhessler, Merseburg und Umgebung, die im Jahre 1920 zum Zwecke der Vorbereitung für die Volksabstimmung in Oberhessen, gegründet wurde, ist und bleibt die einzige, von den amtlichen Behörden anerkannte Organisation zur Vertretung Oberhessler der Heimat.

Centrallleitung
der V. V. h. Oberhessler
der Vorsitzende des Reichsausschusses, Oberbürgermeister
Mitglied des Preussischen Staatsrats
Für die Richtigkeit gelistet.
Witta, Hauptgeschäftsführer.

Technikum Jinenau in Jena.
Lehranstalt für Maschinenbau und Elektrotechnik.
Wissenschaftliche Betriebsführung, Werkzeuggestaltung



F. H. Krause

Alte Herren
Schuhe, Stiefeln, Anzüge, Wägen zum Verkauf an
Lukas, Sand 1
Polsterei angeht, so selbst ab.

Schalplatten
ca. 25000 Aufnahmen
Lüders & Olberg
Halle a. S.,
Leipziger Straße 30

Rakenfelle
gegen
Rheumatismus
u. Erkältungen
Gottardt-Drogerie
Herm. Emanuel
Langer Kaufmann sucht per
15. Februar auf
möbl. Zimmer
nähe Stadt, da im
Leipzig beschäftigt, die
Bekanntmachung der Meile er-
teilt im Voraus.
Angehote unter C 1413
an die Exped. d. Bl.

ein möbl. Zimmer
gelüft. Südräumen mit
Preisangeben an
Karl Walther
Sellers b. Lehnendorf
St. Altenburg/Thür.

Feinstes frisches
Schweineschmalz
Pfund 75 Pfg.

Speckiger Limburger
Pfund 52 Pfg.

Palmbutter
reines weißes Cocosfett
Es gibt keine bessere!

F. H. K.- Tafelmargarine
Pfund 52 Pfg.

Wichtig! Wichtig!
Gasthaus Eigenheim
Glockauer Straße Nr. 90
Am Sonnabend und Sonntag
Großes Bockbierfest
mit musikalischer Unterhaltung
für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Für Spektakeln — Rappen gratis

Zischerben
Sonntag, den 10. Februar ab 7 Uhr
Kriegerball
Es ladet freundlich ein
Der Vorstand Der Wirt

8 ung! 8 ung!
Trebnitzer Schützenverein e. V.
Sonntag, am 10. Februar
gr. Maskenball
Anfang abends 7 30 Uhr.
Masken haben freien Eintritt
Es ladet freundlich ein
Der Wirt Der Vergnügungsausschuss

Aufspringen der Hände
und des Gefühls, schmerzhaftes Brennen, sowie Rötung und Juckreiz der Haut werden beseitigt und ausgeheilt durch die wundervoll wirkende, reinwässrige **Crema Kosolin**. Gleichmäßig reichlich aufzutragen. Preis 1/2 Mark. Tube 60 Pf., und 1/2 Mark. Erhältlich in allen Apotheken-Verkaufsstellen. Probe gratis bei Einsendung dieses Inserates durch Geo. Werthe H. G., Dresden 2, 6

Möbel ohne Geld
können Sie nirgends kaufen, aber ich liefere ohne vorherige Kasse, indem ich Ihnen die Zahlung auf Wunsch bis zu 2 Jahren kreditiere.
Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer- und Küchen-Einrichtungen.
finden Sie bei mir in größter Auswahl in besten Qualitäten bei nur ganz bescheidenen Preisen! meinerseits, zu den künftigen Bedingungen und arbeits Entgegenkommen bei einmaliger Krankheitsfällen.
Daher bitte ich Möbelkäufer bei Bedarf sich meinen Katalog zu bedienen, indem ich gratuliere, bester und kulantester Bedienung jedem Käufer zu jeder Zeit — Katalog und Preisliste gratis!

Naumburger Möbelhaus
Inhaber D. Richter
Naumburg a. S., Große Neustraße 42
Lager in Wittenfels in Sprengers Lederlager
Rudolf Wepfstraße 22.

Empfehle mir, der einen ich den Transport schwere junger hochtragende und frischmilchende
Kühe und Färjen
solle prima
Läufer u. Ferkel
Richard Schmidt, Frankleben
Fennweg Groß-Ragna 17.

Karneval 1929
Sonnabend, den 9. Februar

Das Faschings-Fest
in
Müllers Hotel
Merseburg

Eintritt nur im Kostüm oder Gesellschaftsanzugs mit Maske. — Eintritt 3.— Rm inkl. Steuer.
Einlaß 7 Uhr. — Wertvolle Preise für die schönsten Damen- und Herren-Masken!

Anzeigen in unserer Zeitung bringen Ihnen den besten Erfolg!